

Jetzt reicht's!

Montag, 10. Februar 2003

Pressekonferenz

München, Handwerkskammer, 10.00 Uhr

+

Kundgebung

München, Odeonsplatz, 12.05 Uhr

Bayerischer Handwerkstag (BHT)

Bayerischer Bauernverband (BBV)

Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw)

Randolf Rodenstock

Präsident

Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw)

Es gilt das gesprochene Wort!

Pressekonferenz

Anrede

Heute vor genau zwei Wochen habe ich Ihnen im Haus der Bayerischen Wirtschaft unsere (vbw und VBM-) Kampagne "Aufbruch jetzt!" vorgestellt. Damit wollen wir der Bundesregierung zeigen, was falsch läuft und vor allem, was sie in den zweiten 100 Tagen ihrer zweiten Amtszeit besser machen muss.

Seit dem 29. Januar läuft diese bundesweite Aktion in BILD, BILD am Sonntag und im Internet auf Hochtouren: Tag für Tag erhält die -konstruktive- Kritik eine Plattform schwarz auf weiß.

Heute schaffen wir eine zusätzliche Plattform: Für Landwirtschaft und Handwerk, und für Unternehmer aus den verschiedensten Bereichen:

Banken und Versicherungen, Bau und Brennstoffe, Chemie, Druck und Papier, Ernährung und Entsorgung, Feinmechanik und Optik, Floristen und Fahrlehrer, Gebäude und Glas, Handel und Dienstleistung, Hotel und Gaststätten, Holz und Keramik, Kraftfahrzeuge und Kunststoffe, Metall und Elektro, Maschinen und Möbel, Schuh- und Schreibwaren, Textil und Bekleidung, Transporteure und Spediteure, Verleger und Buchhändler, sogar Bestattungsunternehmer und natürlich die ganze Vielfalt der Freien Berufe: Ärzte, Apotheker, Architekten, Rechtsanwälte, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Physiotherapeuten und Zahnärzte.

Sie alle - wie alle Beschäftigten und alle Steuerzahler - sind von den Nicht-Taten und Un-Taten der Bundesregierung betroffen.

Deshalb verstärkt die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft mit ihren 80 Mitgliedsverbänden gerne die heutige Aktion des Bayerischen Handwerkstages und des Bayerischen Bauernverbandes und beteiligt sich an der Kundgebung "Jetzt reicht's!"

Ihr Urteil über richtige oder falsche Politik kann die Mehrheit der Staatsbürger nur bei zwei Gelegenheiten abgeben:

Bei Wahlen und bei demonstrativen Kundgebungen.

Unsere heutige Kundgebung haben wir deshalb sehr bewusst auf einen Termin nach den Landtagswahlen vom 2.2. gelegt!

Die Bundestagswahl - das war ein sehr knapper Punktsieg für Rot-Grün. Die Landtagswahlen in Hessen und Niedersachsen - das war eine dunkelgelbe Karte für die Regierung.

Schon einmal, vor drei Jahren, hat der Kanzler nach einer Landtagswahl gesagt: "Ich habe verstanden!" - aber nicht oder in die falsche Richtung gehandelt.

Das hat sich nach der Bundestagswahl leider nicht geändert. Die Wähler in Hessen und Niedersachsen haben eindeutig reagiert.

Heute reagieren Handwerk, Bauern und Wirtschaft in Bayern.

Es geht uns heute um konkrete Kritik, nicht um pauschale Politikerschelte. Und wir machen konstruktive Vorschläge für mehr Wachstum und Beschäftigung. Sie kennen unsere Forderungen, die wir öffentlich und in zahlreichen politischen Gesprächen präsentiert haben.

Aber die Bundesregierung zögert noch immer. "Die Gespräche reichen nicht aus," sagen unsere Mitgliedsbetriebe, "die Wirtschaft muss noch deutlicher werden!" Das tun wir heute.

Wir wollen den falschen Propheten das Handwerk legen, die die Menschen mit der Behauptung ins Bockshorn jagen, Reform sei Abbau und Eigenverantwortung eine Zumutung.

Das Gegenteil ist richtig: Ohne Reformen geht es weiter abwärts. Und wenn die Menschen die Kontrolle über ihre Sozialbeiträge selbst in die Hand bekommen, übernehmen sie gerne mehr Eigenverantwortung. Wir haben es doch mit emanzipierten Bürgern zu tun.

Wir erwarten, dass sich die Bundesregierung den Problemen nicht nur verbal stellt, sondern sie real löst. Dass sie Schluss macht mit der Flickschusterei, mit dem Kurieren an Symptomen. Wir erwarten eine konkrete Perspektive, eine schlüssige Strategie und ein überzeugendes Gesamt-Konzept.

Ein solches kohärentes Vorgehen wäre auch ein wichtiges psychologisches Signal. Es wäre ein Impuls für neues Wachstum und für mehr Beschäftigung.

Unsere heutige Kundgebung ist ein Signal an die fortschrittlichen Kräfte in allen Parteien und gesellschaftlichen Gruppen.

Das Signal heißt: Die Wirtschaft ist bereit, mitzuziehen und mit anzupacken bei einem schlüssigen Gesamtkonzept für langfristig wirkende Reformen.

Auch wenn der öffentlich vermittelte Eindruck der letzten Tage ein anderer ist - ich bin überzeugt:

Fortschrittliche Kräfte gibt es auch bei den DGB-Gewerkschaften. Wir brauchen sie als Sozialpartner, aber wir brauchen sie nicht als Bremsklotz vor allen Rädern des Reformzuges.

Vorschläge für Reformen liegen seit langem auf dem Tisch. Bundestag und Bundesregierung müssen sie endlich umsetzen.

Wir wollen nicht länger warten, bis sich die Politik besinnt.

Wir wollen sie zu marktwirtschaftlichen Reformen nachdrücklich auffordern.

Das ist das Ziel unserer heutigen Aktion.

Kundgebung

Bürger in Bayern!

Autobauer und Architekten!

Ärzte und Apotheker!

Bauern und Banker!

Buchhändler und Bestattungsunternehmer!

Drucker und Dienstleister!

Floristen und Fahrlehrer!

Handwerker und Händler!

Gastwirte und Gebäudereiniger!

Maschinen- und Metallbauer!

Rechtsanwälte und Steuerberater!

Wirtschaftsprüfer und Zahnärzte!

Transport- und Taxiunternehmer!

und alle anderen, die für Arbeit und Brot in Deutschland sorgen.

Ich danke Ihnen, dass Sie gekommen sind!

Ich danke Ihnen, dass Sie Flagge zeigen!

Unsere Botschaft an Berlin lautet:

Wer nicht hören will - muss fühlen!

Wer unsere Reformvorschläge bisher überhört hat,

der muss jetzt unsere Empörung fühlen!

Die Wähler in Niedersachsen und Hessen
hatten eine deutliche Botschaft an Rot-Grün:
Jetzt reicht's!

Auch unsere Botschaft an Rot-Grün lautet:
Jetzt reicht's!

Wir haben die Nase voll von immer höheren Steuern.
Wir haben die Nase voll von immer höheren Schulden.
Wir haben die Nase voll von immer höheren Abgaben.

Unsere Botschaft aus Bayern
richtet sich an die da oben in Berlin.

Aber:
Wir meinen nicht den Bundeskanzler allein.
Wir meinen nicht die SPD allein.
Wir meinen auch nicht die Grünen allein.

Wir meinen alle Bedenkenräger und alle Bürokraten!
Wir meinen alle Veto-Einleger und alle Vielschwätzer!
Wir meinen alle Zauderer und alle Zögerer!

In allen Parteien!
In allen Amtsstuben!
Und - leider - auch in allen Gewerkschaftsbüros!

Wir brauchen die Gewerkschaften als Sozialpartner!
Aber nicht als Bremsklotz vor allen Rädern des Reformzuges!

Bedenkenträger, Bürokraten, Zauderer und Zögerer,
in welchen Institutionen auch immer:
Euch allen rufen wir zu:
Nehmt endlich den Fuss von der Bremse!

Ihr alle habt Deutschland ausgebremst.

Ihr alle habt aus dem florierenden Unternehmen Deutschland
eine Großbaustelle gemacht, die schnell zum Sanierungsfall
werden kann.

Ihr alle habt unser Land zum Negativ-Weltmeister gemacht:

zum Weltmeister der Steuern und der Sozialabgaben,
zum Weltmeister der Vordrucke und der Vorschriften,
zum Weltmeister der Schwarzseher und der Schwarzarbeiter.

Wir aber wollen wieder Meister in anderen Disziplinen werden:

Meister im Wachstum,
Meister im Wettbewerb,
Meister in der Bildung,
Meister in der Wissenschaft
und Meister in der Kreativität, in der Leistung und in der
Bereitstellung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen.

Wir wollen wieder Meister-Macher werden.

Ihr in Berlin müsst uns aber auch machen lassen!

Wir wollen ein gerechtes, leistungsfähiges Gesundheitssystem,
in dem die Versicherten selbst entscheiden,
für welchen Beitrag sie welche Leistung bekommen!

Wir wollen eine nachhaltige Altersversorgung,
durch die sowohl unsere heutige Generation abgesichert ist
als auch die Generation unserer Kinder!

Wir wollen keinen Staat,
der uns einen Euro in die rechte Tasche steckt
und zwei Euro aus der linken wieder herausholt.

Wir wollen keinen Staat,
der uns immer weniger Netto vom Brutto lässt.

Wir wollen keinen Staat,
der alte Zinsen mit immer neuen Schulden bezahlt.

Wir wollen keinen Staat,
der mit Verboten und Auflagen
unsere Bauern am Nasenring
in die Almosenfalle führt.

Wir wollen keinen Staat,
der unserer landwirtschaftlichen Qualität
einen funktionierenden Markt kaputt macht.

Bürger in Bayern!

Handwerker, Bauern, Unternehmer und Freie Berufe:

Wir wollen unsere Steuern und Abgaben in Deutschland zahlen.
Aber nicht mehr so unverschämt viel wie heute.

Wir wollen unsere Arbeitsplätze im Land behalten. Aber die
Jobs von morgen entstehen nicht mit den Rezepten von gestern.

Wir wollen die 120.000 jungen Deutschen hier halten, die jedes
Jahr auswandern, um ihre Visionen wo anders zu verwirklichen.

Deshalb ist unsere Botschaft an Berlin:

Wir wollen nicht lamentieren und
wir wollen nicht nur kritisieren.
Wir wollen konkret reformieren!

Das geht nur mit einer ausgewogenen Strategie
und mit einem schlüssigen Konzept:

Das schlüssige Konzept lautet:

1. Weniger Subventionen für Wirtschaft und Unternehmen
2. Weniger Steuern und Abgaben für alle
3. Mehr Effizienz für Sozialsysteme und Arbeitsmarkt.
4. Mehr Selbstverantwortung und Eigenleistung

Das ist es, was wir unter einem schlüssigen Konzept verstehen.

Dieses Konzept muss in einem Zuge
beschlossen, verkündet und umgesetzt werden.

Das ist unsere Strategie für das Unternehmen Deutschland!

Alles andere ist Flickschusterei!
Politische Flickschusterei
ist eine Katastrophe für die Konjunktur
und ein Killer für Arbeitsplätze!

Wer den Aufschwung will,
der muss Beschäftigung fördern statt Arbeit verwalten.
Wer den Aufschwung will,
der muss den Sozialstaat umbauen - nicht abbauen!

An dieser Stelle rufen die falschen Propheten:
"Das ist Sozialabbau".

Nein, meine Freunde: Lassen Sie sich nicht ins Bockshorn jagen
von falschen Propheten.

Die falschen Propheten halten Schilder hoch mit der Aufschrift:
"Moral", "Sozial", "Gerechtigkeit".

Die falschen Propheten predigen: "Um Gottes Willen keine
Reformen – macht weiter so, dann steigt der Wohlstand weiter".

Das ist falsch!
Denn wozu haben es die falschen Propheten gebracht?

Zum Schulden-Rekord.

Zum Pleiten-Rekord.

Zum Arbeitslosen-Rekord!

Die Arbeitslosigkeit ist das unsozialste,
was sich unsere Gesellschaft leistet.

Deshalb gilt für uns:

Sozial ist, was Arbeit schafft!

Sozial ist, was den Menschen mehr Netto vom Brutto lässt!

Sozial ist, was die Belastungen für alle reduziert:

Deshalb sagen wir:

Sozial heißt nicht: Almosen für alle.

Sozial im Sinne von Subsidiarität heißt:

Lasst den mündigen Bürger leisten, was er leisten kann, und
hilft nur denen, die le isten wollen, aber nicht leisten können!

Oder auch: Schützt die Fleißigen vor den Cleveren!

Die Wahrheit ist:

Ohne radikale Reformen wird alles teurer - für alle!

Mit klugen Reformen wird alles bezahlbarer - für alle!

Deshalb ist die Wirtschaft bereit zu Reformen.

Auch zu Reformen, die uns selbst tangieren.

Reformen durchsetzen aber kann nur die Politik.

Die Politik muss aufhören,
die Belastbarkeit von Bürgern und Unternehmen zu testen!

Die Politik muss aufhören,
mit bürokratischer Bevormundung in die Sackgasse zu laufen!

Die Politik muss endlich
wieder der Kraft des Wettbewerbs vertrauen.

Die Politik muss endlich
wieder Vertrauen in Bürger und Verbraucher haben.

Wir alle müssen zurück
auf den Weg der sozialen Marktwirtschaft!

Wir, Handwerk, Bauern und Wirtschaft in Bayern,
wir bietet der Politik gerne an, dabei mitzuwirken.

Gemeinsam können wir den Karren aus dem Dreck ziehen!

Bis den Worten der Politiker endlich Taten folgen,
werden wir keine Ruhe geben!

Denn wir alle sind das Volk!